

Büro Kreuz

Naturschutz • Planung • Recht

Ergebnisbericht

Faunistische Kartierungen PV-Anlage Heinsberg, 2019

Stand: 03.09.2019

Im Auftrag von

NEW Re GmbH

Bearbeiter:

Dipl. Biol. Sven Kreuz

Clermontstr. 31
52066 Aachen

mobil: 0162-3315314

info@buerokreutz.de

www.buerokreutz.de

1 Einleitung

Das BÜRO KREUTZ wurde mit der Kartierung planungsrelevanter Arten im Bereich einer Kiesgrube in Heinsberg beauftragt. In Planung ist die Errichtung einer PV-Anlage durch die NEW Re GmbH. Hierzu wurden 2019 insgesamt 7 Begehungen durchgeführt.

2 Das Untersuchungsgebiet

Bei dem eigentlichen Plangebiet (PG) handelt es sich zunächst um eine ca. 4 Hektar große, mesotrophe, rel. artenarme, 1-2 schürige Wiesenfläche, die im Zuge der Rekultivierung eines ehemaligen Grubenbereiches entstanden ist. Durch angrenzende Bergarbeiten hat sich im Laufe des Jahres 2019 im Süden der Wiesenfläche ein rund. 400 qm großer Stauweiher gebildet, der bis in den Hochsommer hinein wasserführend war. Außer einem kleinen Strohlager sind auf der Fläche keine nennenswerten Strukturelemente vorhanden.

Die nahe Umgebung wird maßgeblich von aktiven Kies- und Sandgruben mit zahlreichen Sonderstrukturen geprägt (sandige Bereiche mit unterschiedlichsten Sukzessionsstadien; Kleingewässer). Abgrabungsflächen befinden sich im Süden und Norden des Plangebietes. Unmittelbar südwestlich der Wiese hat sich ein flächiges, z. T. aber lückiges Gehölz gebildet. Baumreihen und Hecken umgeben den gesamten Planbereich. Im Osten stockt ein kleines Wäldchen mit überwiegend heimischen Laubbaumarten (auch allochthone Robinien). Des Weiteren prägen ein Pferdehof mit weitläufigen Weideflächen (Nordosten) sowie Intensiväcker (Westen) das Umland.

3 Methodik

Zur Feststellung des Vorkommens von Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrelevanter Arten wurde das UG an insgesamt 7 Terminen zwischen April und Juni 2019 untersucht. Hierbei wurde die Avifauna vormittags durch Verhören und Beobachten kartiert (z. T. unter Verwendung einer Klangatrappe). Zum Nachweis nachtaktiver Eulen (insb. Waldohreule) wurde eine abendliche Begehung, unter Einsatz einer Klangatrappe, durchgeführt. 2 der 7 Termine dienten insbesondere der Erfassung einer pot. Raumnutzung des PG durch die in der nördlichen Grube brütenden Uferschwalben.

Tab. 1: Übersicht der Begehungstermine.

Datum	Wetter	Untersuchung
17.04.19	10°C, 100% Bew., 0 Bft	Avifauna, Horste, Baumhöhlen
30.04.19	12°C, 100% Bew., 0 Bft	Avifauna
08.05.19	14°C, 100% Bew., 0-1 Bft	Avifauna
31.05.19	15°C, 10% Bew., 0-1 Bft	Avifauna
12.06.19	15°C, 100% Bew., 0 Bft	Avifauna (insb. RNA Uferschwalben)
22.06.19	18°C, 50% Bew., 0 Bft	Avifauna (Eulen nachts), Amphibien
26.06.19	20°C, 0% Bew., 0 Bft	Avifauna (insb. RNA Uferschwalben)



Abb. 1: Ergebnisse der Untersuchungen (vgl. Kap. 4).

Orange Punkte: Revierzentrum bzw. Vorkommen

Hae: Bluthänfling, Gp: Gelbspötter, Tut: Turteltaube, Be: Bekassine (Rastvogel), Br: Bläsralle, Su: Sumpfrohrsänger, F: Fitis, U: Uferschwalbe (im PG nur Nahrungsgast), N: Nachtigall, KK: Kreuzkröte

4 Ergebnisse

Tab. 2 zeigt die im Untersuchungsgebiet und der näheren Umgebung nachgewiesenen **planungsrelevanten Arten** gemäß LANUV (2019) inkl. der regional gefährdeten Brutvogelarten.

Tab. 2: Nachgewiesene **planungsrelevante** Arten nach LANUV (2019) inkl. der regional gefährdeten Brutvogelarten. Vgl. Abb. 1.

NT: Niederrheinisches Tiefland

Art	Vorkommen	RL D	RL NRW	RL NT
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	Einmalige Durchzügler/Rastvögel. 2 Individuen im Bereich des Stauweiher im Süden am 17.04.19	1	3	1
Bluthänfling <i>Linaria cannabina</i>	2-3 Reviere außerhalb des PG in den flächigen Gehölzbeständen im Südwesten.	*	3	2
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	1 Revier außerhalb des PG in den randlichen Gehölzen im Osten.	*	V	V
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	1 Revier außerhalb des PG in den randlichen Gehölzen im Westen.	*	*	3
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>	1 Revier außerhalb des PG in den randlichen Gehölzen im Westen.	*	3	3
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	1 Revier außerhalb des PG in den randlichen Gehölzen im Osten.	*	V	V
Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i>	1 Revier außerhalb des PG in den flächigen Gehölzbeständen im Südwesten.	V	2	1
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	Kolonie außerhalb des PG in der nördlichen Grube. Seltener Nahrungsgast über dem PG. Nur am 22.06.19 konnten 20-30 Tiere häufig über dem PG jagend nachgewiesen werden. Ansonsten nur sehr sporadisch überfliegend/jagend.	V	2S	2
Kreuzkröte <i>Bufo calamita</i>	1 Individuum an dem Stauweiher im Süden. Im Umland zahlreich vorhanden. Art migriert in der gesamten Umgebung. Reproduktion in Kleingewässern. Keine Laichschnüre im Stauweiher nachgewiesen, aber pot. möglich.	3	3	Unb.

Tab. 3 zeigt Weitere, ggf. im Rahmen der Landschaftsplanung zu berücksichtigende Spezies („besonders“ geschützte Arten, Rote Liste Arten, regional bedeutsame Arten).

Tab. 3: Weitere, ggf. im Rahmen der Landschaftsplanung rel. Arten. Vgl. Abb. 1.

Art	
Brutvögel	
Amsel	<i>Turdus merula</i>
Bläsralle	<i>Fulica atra</i>
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>
Dorngrasmücke	<i>Silvia communis</i>
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
Elster	<i>Pica pica</i>
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>
Klappergrasmücke	<i>Silvia curruca</i>
Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Mönchsgrasmücke	<i>Silvia atricapilla</i>
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>
Ringeltaube	<i>Columbus palumbus</i>
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>

5 Artenschutzrechtliche Kurzeinschätzung

Das Plangebiet stellt derzeit eine mesotrophe und artenarme Wiesenfläche dar. Die Strukturvielfalt ist gering. Die Entwicklung von PV auf der Fläche bietet eine Gelegenheit, die Bereiche langfristig naturschutzfachlich aufzuwerten. Hierzu können zwischen den PV-Modulen diverse Strukturelemente geschaffen werden, die den bereits vorhandenen planungsrelevanten Arten sowie weiteren Spezies geeignete Lebensräume bieten. Hierzu zählen u. a.:

- Einsaat blütenreicher Wiesenmischungen mit heimischen und standortgerechten Pflanzenarten
- Extensive Pflege der Wiesen durch Beweidung und/oder Mahd
- Schaffung von Rohbodenstandorten und verschiedenen Sukzessionsstadien
- Anlage von temporären Kleingewässern
- Anlage von Kies- und Sandhaufen
- Erhalt der umliegenden Gehölze als wichtige Fortpflanzungsstätten

Auf einen ausreichenden Abstand der einzelnen Module zueinander ist zu achten.

Durch die zukünftige Aufgabe und Rekultivierung der umliegenden Gruben werden viele der heute wertvollen Sonderstandorte verloren gehen. Im Rahmen des Betriebes der PV-Anlage können diese langfristig erhalten und gemanaged werden.

Da in die randlichen Gehölzstrukturen nur im Zuge von winterlichen Pflegeschnitten eingegriffen wird und die Offenfläche erhalten bleibt, ist eine Beeinträchtigung der nachgewiesenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten planungsrel. Arten nicht erkennbar. Im Gegenteil kann die Attraktivität des Offenlandes, als Nahrungshabitat der Spezies, durch geeignete Maßnahmen gesteigert werden (s. o.). Um baubedingte Störungen von Brutvögeln zu vermeiden, dürfen die Arbeiten nur zwischen (September) Oktober und Februar (März) durchgeführt werden. Der jährliche, winterliche Gehölzrückschnitt auf ca. 3-5 Meter wird voraussichtlich keinen negativen Einfluss auf die Brutplätze der Vogelarten haben, da ausreichend Lebensraum erhalten wird. Die Tureltaube wird evtl. von der Beschneidung profitieren, da sie mehr lückige Gehölzbestände bevorzugt.

Ein umfangreiches Monitoring in den Nivelsteiner Sandwerken konnte deutlich zeigen, dass sich eine Uferschwalbenkolonie nicht durch den Bau und Betrieb einer großflächigen PV-Anlage in der unmittelbaren Nähe beeinträchtigen ließ (BÜRO KREUTZ).

Dieses Gutachten wurde unparteiisch nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt.



Dipl. Biol. Sven Kreutz

Aachen, den 03.09.2019